

noch sind die höheren Berge von Holz entblößt, und eigentliche Wälder giebt es im Lande selbst nicht. Am Fuße des Gebirges breiten sich in W., N. und D. sandige Ebenen aus, im S. Sümpfe. Das Klima in diesen Niederungen ist glühend, wird aber gemäßigter und schöner, je höher man steigt; auf den Hochebenen ist es sehr erquickend, in den Thälern jedoch drückend, und überall sind die Nächte kühl. Neuere Reisende haben das Klima auf den mittleren Höhen von 8000' mit dem Schottlands verglichen und gesagt, sie hätten daselbst alpinische Luft geathmet und alpinisches Wasser getrunken. Krankheiten sollen daselbst etwas Unerhörtes sein. Vom April bis October herrschen oft Stürme, Gewitter und außerordentlich heftige periodische Regengüsse, wodurch viele Flüsse ihre Ufer überschwemmen. — In dem sandigen Gürtel am Fuße der Gebirge gedeihen nur Mimosen und Schlingpflanzen, welche aber wohl 40' Höhe erreichen. Hier finden sich der Strauß, die Giraffe, das Zebra, der Löwe, die Hyäne und viele Antilopen. Am nördlichen Saume des Landes befinden sich große Wälder, von Elephanten, Rhinocerossen, Zibethkatzen, wilden Schweinen und unzähligen Affen bevölkert. Im Innern des Landes gedeihen vorzüglich Mangobäume, Tamarinden und Sykomoren; in einer südlichen, jetzt vom Hauptlande durch wilde Nomaden ganz getrennten Provinz Kaffa soll der Kaffeebaum schönere Früchte noch als die von Mokka tragen. In den größeren Gewässern findet sich das Krokodil und der Hippopotamus; auch soll es viele Schlangen und darunter die Boa-Schlange geben. Heuschrecken sind oft eine Plage des Landes, werden aber auch gegessen. — Man baut die meisten unserer Getreidearten, vorzüglich aber Mais; in den heißeren Gegenden gedeiht der Ingwer und das Zuckerrohr; in den milderen Orangen, Citronen, Granaten, Bananen, Baumwolle. Der Wein wird hier nur beim Abendmahl getrunken. Die Hausthiere sind die gewöhnlichen, und die herrlichen Bergwiesen veranlassen eine bedeutende Viehzucht. Gold wird in den Flüssen gesammelt, auch in Gruben gebaut. Alles Salz wird auf einer im Küstenlande Samhara gelegenen Ebene gewonnen, wo es in 3' dicken Schichten mehrere Tagereisen weit auf der Oberfläche liegt. Stücke dieses Salzes von einer bestimmten Größe, sowie auch Pfefferkörner werden an Geldes Statt gebraucht.

Die Einwohner, 4—5 Millionen (?), jetzt mit mancherlei fremden Stämmen untermischt, gehören nicht zur Negerrace, sondern sind wohl ein uraltes afrikanisches Stammvolk, mit den ältesten Bewohnern Aegyptens, welche vielleicht von ihnen abstammten, nahe verwandt; Andere wollen mit minderer Wahrscheinlichkeit eine Verwandtschaft der Abessinier mit den Arabern behaupten. Sie sind schön gebildet, dunkel, fast schwarz in den Niederungen, fast weiß auf den Berghöhen. Ihren Geistesfähigkeiten fehlt nur die Ausbildung, und unter dem Druck langer Anarchie sind sie falsch und verrätherisch geworden. Ihre ältere Geschichte ist fabelhaft: sie leiten das Geschlecht ihrer Könige von der Königin von Saba ab, welche den Salomo besuchte; aber alt ist diese Dynastie gewiß, denn schon im 10. Jahrhundert ward sie von Usurpatoren, welche 340 Jahre herrschten, vom Throne verdrängt, bestieg ihn aber ums Jahr 1300 wieder. Im 15. Jahrhundert fanden sich die Portugiesen hier ein und erregten manche Unruhen durch ihr Bestreben, die hiesige Kirche dem römischen Stuhl zu unter-